

Aufgrund der durch Rheiniüberschwemmungen verursachten Schmälerung des Allmeindbodens erlaubt Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems auf Ersuchen der Gemeinde Triesen die Rodung einiger Waldstücke zur Allmeindnutzung, wobei er gegen eine nicht genannte Geldsumme auf die üblichen Grundzinse verzichtet, nicht aber auf die Zehntrechte, falls auf diesem Boden dem Zehnten unterliegende Früchte angebaut werden, dessen eine Hälfte der Herrschaft und die andere Hälfte dem Triesner Pfarrer zustünde.

Or. (A), GAT U34 – Pg. 47 / 24 cm. – Plica 2,6 cm. – Siegel von Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 28, S. 78f. – Rückvermerk: Bewilligungs brieff etc. etlich stuckh auff der allgemain außzuerüeten undt zue einer gemainer mayen azung zue machen, denen zue Trißen vergonnth werden, den 24ten januarÿ anno 1661, Nro. 6, von anderer Hand (gestr.): N° 28 – Restauriert 1984.

Abschrift: (B) GAT Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 165ff.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 225 – Klenze, Alpwirtschaft S. 33.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 123, S. 130.

|| ¹ Wir^a **Francisc Wilhelm** graff **zue Hohenembs**¹, **Gallara** undt **Vadutz**, herr **zue Schellenberg**, **Dorenbüern** undt **Lustnaw**, || ² der churfürstlichen durchlaucht in **Bayern**, auch ertzfürstlichen durchlaucht zue **Österreich** etc. cammerer etc., bekennen öffentlich für unß, unsere erben undt nachkhommen, undt thuen ³ khundt aller meniglichen mit disem brieff. Demnach unß unsere getrewe liebe underthanen der gemaindt zu **Trißen** underthenig zu vernehmen ⁴ geben, wür auch selbsten augenscheinlich sehen miesßen, waß gestalten ein zeith hero durch den einreißenden **Reihn** jhre güeter undt awen der- ⁵ masßen in abgang kommen, daß dardurch jhre gemaine azungen undt waiden merckhlich geschmälert worden, deßhalben sie willens wären, ⁶ dem gemainen undt armen mann zum besten etliche stuckh auff der allgemain außzuerüeten undt zu einer gemainen azung zu machen, under- ⁷ thenig pittendt, wür wolten jhnen die gnadt thuen undt die gnädige erlaubnuß hierzu erthailen. Daß wür hierauff in ahnsehung ihers ⁸ underthenigen pittens, auch erwegung obahngezogner ursachen, zumahlen unß ahn unserer hochhaith- undt forstlicher gerechtikaith kein nachthail, ⁹ jhnen die gnadt gethan, thuen solcheß auch hiemit wisßentlich in crafft diß brieffs, daß die von **Trißen** ahn hernach folgenden endt undt orthen ¹⁰ new gereüth machen undt jedem gemaindts man einen thail zustellen mögen. Alß erstlichen, ein stuckh neben **Mazaren**² undt oben da- ¹¹ ran ahn die **lang Egerthen**³ genandt. Mehr ein stuckh auff **Matruelen**⁴ ob **Batilenberg**⁵. Jtem fünff thail beÿ der **Hew Lödi**⁶. Jtem vier- ¹² zehen thail under **Scherriß Egg**⁷ im waldt, geht herab biß ahn den **Türrenboden**⁸ genandt. So dan mehr acht thail ob **Postgahalden**⁹ ob **Sax**¹⁰ ¹³ gelegen, undt sollen solch new gereüth für ein gemaine mayen azung gehalten undt, biß s[alvo] h[onore] daz vieh in die alpp getrieben würt, offen gelasßen ¹⁴ undt, nach dem daz vieh widerumb von alpp kombt, abermahlen alß

ein herbst oder g[ema]ine^b azung genutzt werden. Undt obwohlen l¹⁵ wür auff solche new^w gereüth, alß auff andere, ein jährlichen grundt zinß fordern undt legen köndten, so haben wür jedoch auff jhro der ge- l¹⁶ maindtsleüthen undertheniges pitten jhnen die gnadt gethan undt solchen grundt zinß überhaupt gegen erlegung eines gewisßen l¹⁷ stuckh gelts (daß wür auch von den fürgesetzten besagter gemaindt also par empfangen haben) auff ewig auß kauffen lasßen, also daz l¹⁸ sie solch stuckh new^w gereüth alß andere jhre eigenthumbliche oder gemaindts güeter ohn alle beschwärdt rüehiglich besizen, nuzen l¹⁹ undt niesßen könden undt mögen, von unß, unseren erben undt nachkommen aldt jemandts von unsertwegen ohngehinderth in allweg, l²⁰ jedoch im fahl sie über kurz oder lang korn oder andere zehentbare früchten ahn solchem gueth ahnbawen undt pflanzen l²¹ würden, daß alß dan sie undt jhre erben davon aller jährlichen den gebührenden zehenten, also den halben thail unß undt den l²² anderen halben thail einem pfarrherren zu **Trißen** fleißig abstatten undt lifern sollen undt wollen, getrewlich undt ohne l²³ alle gefärde. Deßen zue wahren urkhundt undt bekräftigung haben wür disen bewilligungs brieff mit l²⁴ aigner handt unterschriben undt unser ahngeborn gräffliches jnsigel hieran henckhen lasßen. So geben undt beschehen auff unserm l²⁵ **Schloß Vaduz** den vier undt zwainzigsten januarÿ deß ein tausendt sechßhunderth ein undt sechzigsten jahrs.

^a Initiale über 8 Zeilen (7 cm) – ^b Loch im Pg.

¹ Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems: 1627-1662 – ² Mazora: Gem. Triesen – ³ Langegerta: Gem. Triesen – ⁴ Matruela: Gem. Triesen – ⁵ «Batilenberg»: Gem. Triesen – ⁶ Heuledi: Gem. Triesen; Platz, wo das Heu (zum Transport) aufgeladen wird, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1075 – ⁷ Scherrisegg: Gem. Triesen – ⁸ Dürraboda: Gem. Triesenberg – ⁹ Poschkahalda: Gem. Triesen – ¹⁰ Sax: Gem. Triesen.